

Das Festival für Selbstgebaute Musik 2021

5. September 2021 Holzmarkt, Pampa & Säälchen

Hans Unstern und Simon Bauer, Mélodie Melak, Kolja Kugler, Tina Tonagel, Brad Nath, Kässrin Kelch, Moritz Simon Geist, Katrin Caspar und Eeva Liisa Puhakka, kollektiv eigenklang, BAUFACHFRAU Berlin eV, Mutanmonkeyinstruments, Klangschmiede u.v.m.

[website](#)

//

[fb event](#)

//

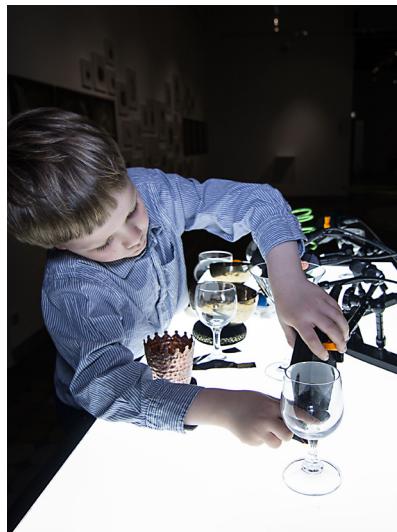
[instagram](#)

Das Festival für Selbstgebaute Musik hinterfragt den Default-Zustand: Wer spielt und wer konsumiert? Wer sendet, wer empfängt? Durch die Praxis des Festivals werden etablierte Kategorien unterspült und Klangwelten eröffnet, wo sie nicht erwartet werden. In diesem Hybrid aus Musikfestival und Forum für Austausch, Zusammenarbeit und Wissensweitergabe können Instrumente gebaut werden, aber auch Sound-Installationen unter Anleitung der Künstler:innen bespielt werden. Talks und partizipative Konzerte bieten nicht nur ohrenöffnenden Input, sondern auch die Möglichkeit, Fragen gemeinsam zu stellen. Wieso sollte man die Dinge nicht mal anders als sonst angehen? Das Festival bietet Raum für diese explorative Haltung, für die Idee der Kollektivität und für spielerische Selbstermächtigung:

Am **zentralen Festivaltag am 5. September** können auf dem [Holzmarkt](#) und im Säälchen zahlreiche Klanginstallationen und Soundskulpturen bespielt und erprobt werden, unabhängig von Alter und musikalischem Vorwissen.



Atonor © Stefan Dorn



Moritz Simon Geist



Klimperlichtung

Künstler:innen wie **Katrin Caspar, Kolja Kugler, Tina Tonagel, Hans Unstern und Simon Bauer, jörg heuer und Mélodie Melak** präsentieren ihre Installationen auf dem gesamten Gelände, während weitere Arbeiten von **Kässrin Kelch, Lorenz Blaumer, Moritz Simon Geist und Brad Nath** als Teil der Ausstellung im Säälchen live bespielt werden oder selbst bespielt werden können. An zahlreichen Workshopständen können beispielsweise **Gitarren aus Konservendosen oder singende Bleistifte** gebaut werden.

2021 findet das SGM-Festival ungewöhnliche musikalische Wege, den Stadtraum 100% coronasafe zu erforschen, denn dieser wird als Ganzes zur musikalischen Bühne und zum Instrument erklärt.



Soundlistening statt Sightseeing

Wie klingt die Stadt und wie lässt sie sich bespielen? Ein analog veröffentlichter Sound-Stadtplan bildet Berlin als urbanen Resonanzraum ab. Kartografiert werden geplante, zufällige und alltäglich überhörte Klang-Kulissen: Bahnhöfe, Fassaden, Automatiktüren und mittlerweile stille Kulturorte zeigen sich als Orte selbstgebauter Musik. Die Festivalbesucher:innen können sich eigenständig auf Hörenswürdigkeiten-Tour begeben und das Delay einer Tiefgarage, die Rhythmuspatterns ausfahrender S-Bahn-Züge oder den obertonreichen Klang einer Fassade entdecken. Gemeinsam mit Künstler:innen und Initiativen vor Ort bespielt das Team von Selbstgebaute Musik außerdem das RAW-Gelände in Friedrichshain, das Haus der Statistik oder das ZK/U Berlin.

Weitere Programminfos hier: <https://www.selbstgebautemusik.de/festival2021>
Pressekit hier: <https://www.selbstgebautemusik.de/presskit>

In Kooperation mit Haus der Statistik & ZK/U Zentrum für Kunst und Urbanistik

Gefördert von Hauptstadtkulturfonds & Musicboard Berlin
Ein Projekt von Kollegen 2,3 - Bureau für Kulturangelegenheiten

Kontakt

Presse & Öffentlichkeitsarbeit
amSTARt / Ran Huber
Musik, Texte, Konzerte, Künstler
01577 6828189
amstart1@ag-parka.de

Koordination
Lea Grönholdt
0160 94794047
groenholdt@kollegenzweikommadrei.de